



Die neue Vorstandschaft der Lebenshilfe zusammen mit den Ehrengästen.

Leo Hackenspiel bleibt Vorsitzender

Lebenshilfe zieht Bilanz: 2016 war ein wirtschaftlich schwächeres Jahr

Cham. (dai) Bei der Jahresversammlung der Lebenshilfe haben die Mitglieder der Vereinsspitze das Vertrauen ausgesprochen. Als Vorsitzender bleibt Leo Hackenspiel im Amt, ebenso der Rest des Vorstandes – bis auf eine Ausnahme.

Hackenspiel bilanzierte im Vergleich zu den Vorjahren ein wirtschaftlich schwächeres Jahr: Der Jahresumsatz des Betriebes belief sich auf knapp 9,8 Millionen Euro. Der Umsatzrückgang war deutlich im ersten Halbjahr zu verzeichnen. Die Abnehmer aus der Automobilindustrie schwächelten – und die Lebenshilfe krankte. Die sinkenden Umsätze konterten die Werkstätten mit verhaltenen Investitionen. Im Laufe des zweiten Halbjahres zogen die Umsätze wieder an, die Verluste blieben jedoch.

„Dafür hat das Jahr 2017 durchaus erfolgreich begonnen“, betonte Hackenspiel, der von den Aufsichtsratssitzungen im Augustin-Maierhofer-Wohnheim berichtete. Dabei standen personelle Entscheidungen, die wirtschaftliche Entwicklung sowie der Jahresabschluss im Mittelpunkt.

Der Antrag auf eine Ausnahme-genehmigung, weiterhin in der Nacht von der Beschäftigung einer Fachkraft befreit zu werden, scheiterte leider. „Wir konnten in Zusammenarbeit mit den Vertretern der Regierung der Oberpfalz, dem

Landratsamt Cham, dem Gesundheitsamt und der Wohnheimaufsicht einen für uns guten Kompromiss aushandeln“, erklärte der Vorsitzende.

Zum 31. Dezember 2016 wurden im Wohnheim insgesamt 34 Mitarbeiter beschäftigt, davon 26 in der Betreuung. Das Leben der Bewohner ist abwechslungsreich: Neben vielen Ausflügen war das Spiel- und Sportfest im Juni ein absoluter Höhepunkt. Seinen Dank richtete Hackenspiel an den ASV Cham und den MSV Michelsdorf.

Traumziel Anbau erreicht

2016 ging außerdem ein lang gehegter Wunsch mit dem neuen Anbau in Erfüllung. „Die Wohnsituation hat sich dadurch deutlich entspannt“, freute sich Hackenspiel.

Die Lebenshilfe ist zusammen mit dem Sozialverband VdK, dem Landesverband Bayern, je zur Hälfte Gesellschafter der Behindertenwerkstätten Oberpfalz Betreuungs GmbH. 2016 fanden drei Aufsichtsratssitzungen statt, in denen die Weichen für die drei Standorte gestellt wurden. Derzeit sind in den Werkstätten 445 behinderte Menschen beschäftigt, weitere 200 Mitarbeiter zur Betreuung. „Entsprechend unserem Leitbild bieten wir unseren Beschäftigten nach wie vor Löhne, die deutlich über den Lan-

des- und Bundesdurchschnitt liegen. Das fordert unser tägliches Geschick, denn die Einkünfte über den Pflegesatz decken diese Kosten bei weitem nicht ab“, betonte der Vorsitzende. Er bat Bezirkstagspräsident Franz Löffler, sich für einen höheren Pflegesatz einzusetzen.

Hackenspiel ging auch auf das Bundesteilhabegesetz (BTHG) ein, das 2017 als sogenanntes Übergangsrecht in Kraft tritt. Mit der 1. Stufe haben die Betroffenen wesentliche Verbesserungen in der Anrechnung von eigenem Einkommen und Vermögen erzielt. „Das Gesetz gilt als Meilenstein in der Behindertenpolitik und verbessert die Lebenssituation von vielen“, lobte Hackenspiel. Allerdings sei die Umsetzung für die Werkstätten noch nicht geklärt. „Entgegen der anfänglichen Befürchtungen wollen wir das Gesetz durchaus als Bekenntnis der Bundesregierung zu den Werkstätten auslegen“, betonte er.

„Alle fühlen sich wohl“

Die zusammen mit dem Sozialverband VdK betriebene Wolfgang-Spießl-Wohnstätte war Ende 2016 mit 43 Bewohnern belegt. „Alle fühlen sich wohl im Haus“, sagte der Vorsitzende.

Bezirkstagspräsident Franz Löffler sagte in seinem Grußwort, dass die Lebenshilfe eine ganz besondere

Stelle in Cham einnehme. „Es sind Einrichtungen, die den Menschen Wertschätzung vermittelt“, lobte Löffler. Das Bundesteilhabegesetz bezeichnete Löffler als einen Quantensprung, die Umsetzung sei jedoch ein anderes Thema. MdL Dr. Gerhard Hopp dankte allen für ihre Hilfe. „Die Arbeit der Lebenshilfe betrifft vielleicht uns alle einmal“, mahnte er.

Arbeit nicht immer leicht...

Der kommissarische VdK-Kreisvorsitzende Max Heigl sagte, er freue sich, dass sein Sozialverband zusammen mit der Lebenshilfe dafür Sorge trage, behinderten Menschen Arbeit zu geben – auch wenn dies nicht immer einfach sei.

„Die Lebenshilfe ist für mich ein Verein, der ein großes Stück zur Gleichberechtigung von Menschen mit und ohne Behinderung beiträgt“, sagte Bürgermeisterin Karin Bucher. Denn Gleichberechtigung bedeute, „den anderen mit Respekt zu behandeln“, forderte sie.

Ergebnis der Neuwahlen

Vorsitzender: Leo Hackenspiel; **2. Vorsitzender:** Georg Kuchenreuter; **Schatzmeister:** Max Otter; **Schriftführerin:** Ingeborg Wahl; **Beisitzer:** Wolfgang Riedmeier, Herbert Ebertseder, Adolf Frees; **Kassenprüfer:** Franz Wittmann, Harald Brunner.